



Unterstützung für den neuen Jet

Portrait: Swiss F-35 Supporters

Thomas Freimüller und Sandro Näf

Kampfjetbeschaffungen sind in der Schweiz seit je her immer wieder ein Politikum. 2014 wurde der Gripen an der Urne vom Schweizer Stimmvolk abgelehnt. Dies auch aufgrund fragwürdiger Berichterstattungen durch die Medien. Zudem war die Welt damals eine andere und der Krieg in der Ukraine in weiter Ferne.

2019 startete eine erneute Evaluation, welche auch im Ausland große Beachtung fand, in der die F-35A ganz klar als deutlicher Sieger hervor ging. Der Aufschrei in den Medien und im politisch linken Lager war erneut dermaßen enorm, dass diesmal etwas getan werden musste, um einen Gegenpool zu bilden. Es ging darum, Fakten zu schaffen und Falschaussagen zu entkräften, entgegenzuwirken und, wenn nötig, auch Beschwerden einzureichen. Zudem galt es, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Es wurde dafür eigens eine Internet- und gleichzeitig eine Facebook-

seite aufgeschaltet, welcher (stand Januar 2024) insgesamt 3.400 Personen folgen. Zusammen mit den anderen Partnergruppen sind es über 10.000 Personen, die sich für dasselbe Ziel einsetzen. Ende 2019 wurde somit der Swiss F-35 Club als Verein gegründet, der Vorgängerverein von den heutigen Swiss F-35 Supporters. Die Verfasser dieses Beitrages, Sandro Näf und Thomas Freimüller, waren von Anfang an mit dabei und sind die treibende Kraft hinter dieser Idee. Zudem ist Carina Näf im Hintergrund mit an Bord und unterstützt die beiden in div. Belangen.

Swiss F-35 Supporters



www.swissf35supporters.ch

Zusammenarbeit

Damit mit seriösen Fakten gearbeitet werden kann, ist es von Vorteil, wenn man diese aus erster Hand erhält. Lockheed Martin Switzerland zeigte sich von Anfang an sehr offen gegenüber dem Verein und bot, wenn möglich, Unterstützung an. Dem Verein wurde in der Schweiz sogar gestattet, in einem F-35Kundensimulator eigene Eindrücke zu sammeln. Dabei wurden sie von einem Team von Lockheed Martin USA unterstützt. Mit dabei waren zwei Testpiloten des Herstellers. Zum einen war da Tony

«Brick» Wilson und zum anderen Monessa «Siren» Balzhiser. Brick ist ein sehr erfahrener Navy Pilot und flog die klassische F/A-18 Hornet sowie auch die weiterentwickelte F/A-18 Super Hornet in diversen Szenarien. Brick war der erste Pilot überhaupt, der mit einer F-35C auf einem Flugzeugträger landete. Zudem darf er alle drei Varianten der F-35 fliegen. Siren kommt aus der U.S. Air Force. Sie flog die F-16 in diversen Einsätzen und pilotierte die erste F-16V (Block 70/72) auf dem Erstflug. Somit standen dem Verein zwei absolut erfahrene Piloten zur Seite. Der Simulator war im Stande, alle drei Varianten der F-35 zu simulieren und abzubilden. Wir durften dabei die verschiedenen Versionen fliegen, damit alle Eigenschaften der jeweiligen Muster sowie Besonderheiten aufgezeigt werden konnten. Jegliche Fragen (sofern sie nicht der Geheimhaltung unterliegen) wurden beantwortet oder am Simulator aufgezeigt. Kontakte für Rückfragen oder Hilfe wurden geknüpft. An diesem Meeting wurden Fakten geschaffen und bereitgestellt, um bestens gerüstet die Arbeit aufnehmen zu können. Da Fotos der F-35 in der Schweiz noch Mangelware sind, haben wir vom britischen und niederländischen Verteidigungsministerium die Erlaubnis bekommen, Fotos der F-35A sowie F-35B zu veröffentlichen. Es gilt hervorzuheben, dass der Verein politisch unabhängig agiert, alle anfallenden Kosten selbst trägt und sich über Spenden finanziert. Der Vorstand zahlt sich keinen Lohn und betreibt das alles ehrenamtlich. Zudem sind alle Vorstandmitglieder zu 100% berufstätig und erledigen alle Vereinsaufgaben in ihrer Freizeit. Zudem spielte es für den

Zur Person Sandro Näf

Geboren im Oktober 1985 in der Ostschweiz. Schon sehr früh begann ich mich für die Luftfahrt im Allgemeinen und die Technik dahinter zu interessieren. Dies ist meinem verstorbenen Großvater geschuldet, der im Außendienst tätig war. Immer in den Schulferien nahm er mich mit auf Tour und am Nachmittag ging es irgendwo in der Schweiz an einen Militärflugplatz.

Damals waren die Schweizer F/A-18 Hornet noch in der Einführung und ganz neu. Somit war es um mich geschehen. Ich kam nie mehr von der Fliegerei los. Egal ob Hubschrauber, Airliner oder Militärjet. Eine berufliche Laufbahn in der Fliegerei habe ich nie eingeschlagen. Vielleicht wäre ich heute nicht mit derselben Leidenschaft dabei, wenn es mein Alltag wäre. Ich war auch schon immer ein Befürworter der Armee. Die Armee schützt nicht nur in Krisenzeiten, sondern ist viel mehr. Sei es bei Naturkatastrophen usw. Eine Armee ist auch ein Signal nach außen und im übertragbaren Sinne eine Versicherung für unser Land. Deshalb ist es für mich nur logisch, dass ich mich mit aller Kraft für unser Land und unsere Armee einsetzte. Der Bezug zur Seefahrt wiederum hatte mehrere Auslöser. In Holland sah ich einmal einen Zerstörer der Arleigh Burke-Klasse. Das hat mich schwer beeindruckt. Auch deshalb, da ich erfuhr, wie leistungsfähig das Schiff ist. Zudem befasse ich mich seit der Einführung der F/A-18 in der Schweiz intensiv mit dem Jet. Und die Hornet ist das Trägerflugzeug schlechthin – nebst der F-14 Tomcat. Da kam ich um das Thema Flugzeugträger und deren Technik nicht drum herum. Einfach nur interessant und faszinierend, wie das alles zusammenspielt!



Zur Person Thomas Freimüller

Geboren im August 1982 in Volketswil. Aufgewachsen in unmittelbarer Nähe zum Militärflugplatz Dübendorf begann ich mich schon in frühen Jahren für die Aviatik zu interessieren. Manche Stunden verbrachte ich am Zaun des Flugplatzes und bestaunte die Kampffjets. Als besonderes Highlight blieb mir der Besuch der deutschen Mig-29 in Erinnerung. Auch die Einführung der F/A-18 verfolgte ich mit großem Interesse. Sie ist bis heute mein absolutes Lieblingsflugzeug.

Eine berufliche Laufbahn in der Fliegerei hätte ich gerne eingeschlagen und habe die Theoretische Aufnahmeprüfung für die damalige Fliegerische Vorschulung (FVS) bestanden, scheiterte jedoch bei der medizinischen Abklärung bei den Augen. Ich bin von der Notwendigkeit einer Armee/Luftwaffe überzeugt. Die Armee schützt nicht nur das eigene Land, sie dient im Kriegsfall auch im Verbund mit anderen Nationen der Verteidigung unseres Kontinents. Der Bezug zur Seefahrt ergab sich einerseits durch den Film Top Gun, welchen ich mir dutzende Male zu Gemüte führte. Zur damaligen Zeit war dies eine der wenigen Möglichkeiten, sich mit dem Ablauf auf einem Flugzeugträger auseinander zu setzen. Ein besonderes Erlebnis hatte bei einem Sprachaufenthalt in Malta, als ein Flugzeugträger der US Navy einen Stopp einlegte. Auch wenn ich den Flugzeugträger nur aus der Distanz gesehen habe, so hat mich die Größe dieses mächtigen Schiffes sehr beeindruckt. Heute habe ich das große Privileg, zwei der schönsten Interessengebiete zu vereinen: Die Eisenbahn im Beruf und die Aviatik als mein größtes Hobby.



Verein keine Rolle, welcher Jet die Evaluation gewinnt. Das gleiche Engagement hätte man auch für ein anderes Flugzeug betrieben.

Mediales Echo

Es dauerte dann auch nicht lange und die F-35 wurde in den Medien zerrissen. Entweder war die F-35 für die Schweiz zu modern oder es wurden politische Aspekte ins Feld geführt, da viele Kreise einen Kampfjet aus der EU bevorzugten. Diesmal aber wurden die Karten neu gemischt. Bei fast jedem Beitrag oder Bericht, in welchem massiv falsch informiert wird, wird die Redaktion, oder wenn möglich, der Journalist angeschrieben. Jede falsche Aussage wird mit Fakten und den richtigen Zusammenhängen versucht zu erklären und entkräftet. Einige Medien zeigten sich am Anfang schlicht unbeeindruckt. Dies änderte sich aber bald. Anfang 2020 veröffentlichte das Schweizer Fernsehen SRF einen Beitrag. Darin wurde einmal mehr mit absolut haltlosen Fakten gearbeitet. Es wurden Dokumente gezeigt und



Testpilot Tony «Brick» Wilson instruiert Sandro Näf für die Landung auf einem Flugzeugträger (Foto: ZVG).



Pilotin Moessa «Siren» Balzhiser übt den Luftkampf mit Thomas Freimüller (Foto: ZVG).



Der Vereins-Vorstand (Carina Näf, Sandro Näf, Thomas Freimüller) zu Gast bei Bundesrätin Viola Amherd (2.v.r., Foto: ZVG).

in einem völlig zusammengewürfelten Kontext wiedergegeben. Es kamen angebliche „Experten“ zu Wort, welche die F-35 als Fehler für die Schweiz betitelten. Nach dem Beitrag stellte sich sogar heraus, dass die angeblichen „Experten“ dem politisch linken Lager und somit den Armeegegnern in der Schweiz zuzuordnen sind. Unabhängige Berichterstattung geht definitiv anders. Die Journalisten, welche das zu verantworten hatten, wurden am Tag nach der Ausstrahlung angeschrieben. Es wurde versucht aufzuzeigen, dass praktisch der ganze Beitrag schlichtweg Fehl-

informationen enthielt und auch reißerisch gegenüber der Armee war. Nichts anderes als Stimmungsmache gegen den Jet! Eine richtige Antwort des Schweizer Fernsehens kam nicht. Die Empörung bei den Befürwortern war im ganzen Land riesig! Es wurde versucht, dem Staatsfernsehen zu erklären, dass hier ein grober Eingriff in die freie Meinungsbildung vorgenommen wurde. Nichts geschah. Und so wurde bei der Ombudsstelle Beschwerde eingereicht. Es wurden dank Social Media alle verfügbaren Kanäle abgerufen und die Unterstützer der F-35A wurden

mobilisiert. Auch andere Vereine und Organisationen haben Einsprachen eingereicht. Innert 48 Stunden kamen mehrere Hundert Beschwerden zustande und wurden eingereicht. Die Ombudsstelle war gezwungen zu reagieren und den Beitrag zu prüfen. Nach einigen Wochen kam dann die freudige Nachricht! Das Schweizer Fernsehen und die Verantwortlichen dieses Beitrags wurden gerügt! Es wurde klar gegen die neutrale Berichterstattung verstoßen. Das klingt erst einmal nach wenig. Aber in der Schweiz ist es eine kleine Sensation, wenn das Staatsfernsehen eine Abmahnung kassiert. Dies war nur möglich, weil alle Befürworter der F-35 am gleichen Strick zogen.

Öffentliche Wahrnehmung

Seit diesem Erfolg wird der Verein nun wahrgenommen. Das war das einzige Mal, dass dieser Schritt vor die Ombudsstelle nötig war. Seitdem herrscht ein respektvoller und konstruktiver Dialog. Einige Zeitungen reagieren, verteidigen ihre Ansichten und bleiben bei den Falschaussagen. Wieder andere haben aber jedoch die Größe, entschuldigen sich und passen ihre Berichterstattung an. In der Schweizer Medienlandschaft haben sie sich etabliert und werden ernst genommen. Von diversen Fachzeitschriften erhalten sie sogar die Erlaubnis, deren Berichte zu verwenden. Seit dem Angriff auf die Ukraine herrscht wieder Krieg in Europa. Bei vielen hat das zu einem Umdenken geführt. Auch in der Schweiz. Das Wunschdenken vom ewigen Frieden wurde jäh zerstört. Das politisch linke Lager versuchte jedoch mit Unterstützern einer

erneuten Volksinitiative, der Armee das Geld zu kürzen und somit die Beschaffung der F-35 für die Schweiz noch in letzter Minute zu verhindern. Völlig an der Realität vorbei wurde erneut versucht, die Sicherheit und Stabilität der Schweiz und auch Europa zu schwächen. Die Politik in Bern zeigte sich aber unbeeindruckt von dieser Zwängelei und die Abstimmung wurde nicht abgewartet. Dies lag zum einen an der veränderten Sicherheitslage in Europa und zum anderen daran, dass das Schweizer Stimmvolk bereits ein Jahr zuvor an der Urne JA zu neuen Kampfflugzeugen gesagt hatte. Das Parlament gab grünes Licht und am 19.09.2022 wurden die Kaufverträge für 36 F-35A unterzeichnet. Eine fast 10-jährige Odyssee wurde damit beendet. Der absolut schönste Dank und die größte Ehre für den Verein war die Einladung von Bundesrätin und Verteidigungsministerin Viola Amherd. Der Vorstand wurde nach Bern ins Bundeshaus eingeladen. Die Bundesrätin bedanke sich persönlich mit

dem Worten: „Ich möchte mich bei ihnen für den geleisteten Einsatz und die Unterstützung zur Beschaffung der F-35 recht herzlich bedanken.“ Eine schönere und bessere Anerkennung gibt es nicht! Bei dieser Gelegenheit wurde der Bundesrätin auch noch ein Modell einer Schweizer F-35A im Maßstab 1:48 überreicht. Das Modell war in mehreren Wochen von Sandro Näf extra für die Bundesrätin hergestellt worden. Der Verein wird auch von der Schweizer Rüstungsbehörde armasuisse und dem gesamten Verteidigungsdepartement geschätzt. Es findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Als bei einer Präsentation auf dem Militärflugplatz Emmen zwei italienische F-35A zu Gast waren, durfte der Verein zusammen mit den Medien das Flugzeug besichtigen und die Präsentation verfolgen. Dort wurden erneut wertvolle Kontakte geknüpft. Sogar der Kommandant der Schweizer Luftwaffe, Peter «Pablo» Merz, nahm sich die Zeit, um sich über einige Bereiche auszutauschen.



Sandro Näf, Peter «Pablo» Merz, Kommandant Schweizer Luftwaffe, und Thomas Freimüller (Foto: ZVG).

Das Modell

Da die Beschaffung der Jets unter Dach und Fach ist, wurde nach einem Weg gesucht, die Wartezeit etwas zu überbrücken. Das Projekt wurde bereits Anfang 2022 aufgelegt. Die Idee war, den Spirit und die Vorfreude für die Schweizer F-35 hochzuhalten. Bereits vor der offiziellen Vertragsunterzeichnung hat der Verein ein F-35 Modell-Projekt angestoßen. Der Verein ging mit seiner Idee zur Firma Arwico. Arwico ist Generalimporteur für jegliche Modelle in der Schweiz und vermarktet diese. In der Vergangenheit gelang es dem Verein, einen wertvollen Kontakt zu einem Produktmanager herzustellen. Der Modellhersteller Herpa aus Deutschland gab ebenfalls sein OK, um die Modelle in Serie zu fertigen. Die Swiss F-35 Supporters wurden zusammen mit Arwico bei der Schweizer Rüstungsbehörde armasuisse vorstellig, da es auch rechtliche Fragen zu klären gab. Die armasuisse sowie auch das Verteidigungsdepartement VBS standen der Idee sehr offen gegenüber. Details wurden geklärt und Arwico sowie die Swiss F-35 Supporters erhielten die Genehmigung, die Modelle zu produzieren und zu vermarkten. In der Zwischenzeit änderte sich die weltwirtschaftliche Lage extrem. Rohstoffe usw. wurden



Vorserienmodell der F-35A im Maßstab 1:200 (Foto: Arwico/ Swiss F-35 Supporters).



Im Frühjahr 2022 war die italienische Luftwaffe mit F-35A zu Gast in Emmen (Foto: ZVG).

teurer und es rechnete sich nicht mehr, eine Serie des Modells herzustellen. Es gab eine Pause. Nach einiger Zeit wurde die Idee jedoch erneut aufgenommen. Diesmal aber in einer etwas anderen Form. Die neue Idee: Eine Schweizer F-35A im Maßstab 1:200 mit farbigen Hoheitszeichen (Kokarden). Es ist bis heute nicht klar, ob die Schweizer F-35 graue oder farbige Hoheitszeichen erhalten werden. Auch besteht die Hoffnung, die Rüstungsbehörde von farbigen Kokarden zu überzeugen. Es wurden Zeichnungen erstellt mit den Schweizer Segneten und Wappen. Der Verein wirkte beim Design unterstützend mit, damit ein möglichst realitätsnahes Modell entstehen kann. Das zeigt das Vertrauen und die Wertschätzung von Arwico gegenüber den Swiss F-35 Supporters. Es zeigt aber auch, wie aus einer anfangs eige-

Zwei F-35A von der Hill Air Force Base im US-Bundesstaat Utah waren zur Evaluation zu Gast in der Schweiz. Hier zu sehen mit einer F/A-18 der Schweizer Luftwaffe (Foto: VBS).

nen Idee ein wunderbares Gemeinschaftsprojekt geworden ist. Und nun sind wir so weit. Nach fast zwei Jahren intensiver Arbeit kommt das Modell im ersten Quartal 2024 in den Fachhandel. Ein erfolgreiches Projekt durch und durch.

Ausblick

Der Verein hat sich seit seiner Gründung in der Schweiz etabliert. Die Kernaufgaben haben sich nicht geändert. Aufklären, informieren, und wenn nötig korrigieren. Die Zusammenarbeit in allen Bereichen hat sich eingespielt. Sei es mit den Medien, mit den Behörden oder dem Hersteller. Der Verein hat zwar die F-35 im Fokus, steht jedoch für die gesamte Schweizer Armee ein, wenn dies gefordert ist. Die Schweizer Armee muss für die Zukunft fit gemacht werden und die Unterstützung der Swiss F-35 Supporters und ihren Anhängern ist ihr sicher! Weitere Informationen gibt es auf der Homepage <https://swissf35supporters.ch>.